

Post aus der Schweiz erfreut das Museum  
Rhein-Hunsrück-Zeitung  
Samstag, 29. Februar 2020

## Post aus der Schweiz erfreut das Museum

Kunsthistorikerin aus Bern schenkt der Ströher-Stiftung ein Aquarell des Hunsrücker Künstlers

■ **Simmern.** Post aus der Schweiz erhielt dieser Tage das Hunsrück-Museum. In dem großen Couvert lag sorgfältig verpackt ein Aquarell von Friedrich Karl Ströher. Es ist eine mit rascher Hand komponierte Bewegungsstudie aus der Arbeit der Bauern auf dem Felde zur Erntezeit. Es ergänzt die vielen ähnlichen Aquarelle, Zeichnungen und Holzschnitte zu diesem Thema aus den 1920er-Jahren, als Ströher sich endgültig in seinem Heimatort Irmenach niedergelassen hatte.

Um es vorweg zu nehmen, das reizvolle Kunstwerk wurde der Friedrich Karl Ströher-Stiftung geschenkt, und zwar von einer in Bern lebenden Kunsthistorikerin. Die Dame hatte in dem Nachlass ihres Vaters dieses Aquarell gefunden, auf dessen Rückseite der Vater den Namen „Ströher“ geschrieben hatte.

Auch hier hat wieder einmal das Internet seine schöne Seite gezeigt: mit der Sucheingabe „Ströher“ gelangt man sehr schnell auf die Seiten der Friedrich Karl Ströher-Stiftung und des Hunsrück-Museums. So war der Kontakt schnell hergestellt. Es konnte leider nicht geklärt werden, wie und wann der Vater in den Besitz dieses kleinen Kunstwerkes kam. Dennoch gibt es etwaige Hinweise, die der Fantasie freien Lauf lassen, über etwaige Zusammenhänge zu spekulieren.

Bei dem Vater der Schenkerin handelt es sich um den in der Schweiz sehr bekannten Architekten, Kunsthistoriker, Museumsdi-

rektor und Schriftsteller Michael Stettler (1913–2003) aus der Berner Patrizier-Familie Stettler. Er hatte viele deutsche Freunde auch aus Kunstkreisen. Seine Tante Martha Stettler (1870–1945) war eine Schweizer Malerin und Zeitgenossin Ströhers. Sie war Mitbegründerin und später für lange Jahre Leiterin der Académie de la Gran-

de Chaumière in Paris. Diese wiederum lag in unmittelbarer Nachbarschaft zur Académie Colarossi, wo Ströher zur gleichen Zeit studierte.

Die spätimpressionistischen Werke Martha Stettlers sind ab Herbst dieses Jahrs in der Villa Liebermann in Berlin zu sehen. In seinen Erinnerungen beschreibt Strö-

her seinen Besuch bei dem damals ebenso bekannten wie reichen Malerfürsten Max Liebermann (1847–1935).

Und auch Friedrich Karl Ströher wird im Herbst des kommenden Jahres in Berlin eine eigene Ausstellung gewidmet: in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz, Nähe Potsdamer Platz.



Aus der letzten Schaffensperiode des Malers Friedrich Karl Ströher stammt das von Hiltrud Ley und Fritz Schellack vom Hunsrück-Museum präsentierte Aquarell, das eine Ernteszene darstellt.

Foto: Werner Dupuis